

Carrier**Ansprechpartner für Klimatechnik**

Oliver Morgenstern ist seit Ende 2003 Ansprechpartner für die Vertragshändler der Carrier GmbH & Co.KG in Baden-Württemberg und im Saarland, wenn es um Raumklimageräte geht. Er löst Jürgen Ullrich ab, der nach fast 20 Jahren bei Carrier sein Arbeitspensum reduziert hat. Sein Büro hat Morgenstern im Regional-Centrum Stuttgart-Kornthal.
www.carrier.de



Oliver Morgenstern

Eckerle**20 Jahre im Markt**

Zukunftsweisende Neuentwicklungen haben bei der Eckerle Industrieelektronik GmbH, Malsch, Tradition. Doch nicht nur für Eckerle Industrie-Elektronik ist 2003 ein Jubiläumsjahr, sondern auch für ein weiteres von Otto Eckerle gegründetes Unternehmen, die Schweizer Firma Gotec SA, die ihr 40-jähriges Bestehen feiert. Die Jubiläen verbinden zwei Firmen, die auch sonst viel gemeinsam haben. Denn die elektronischen Baugruppen der Eckerle Industrie-Elektronik GmbH bilden mit den von Gotec produzierten Schwingkolbenpumpen die Basis von Pumpenaggregaten für die zentrale Ölversorgung, Kondensatpumpen für die Klimatechnik, Förderaggregaten und Neutralisationsgeräten für die Brennwertechnik.

www.eckerle.com

c-dig**CO₂-Seminar in Deutschland**

Erstmals lädt die c-dig Gruppe, ein internationaler Verbund zur Förderung der CO₂-Technologie, öffentlich zu ihrem nächsten Meeting ein. Dieses findet am 18. und 19. März 2004 an der TU Dresden statt. Die Teilnahme ist kostenpflichtig. Das Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung können im Internet abgerufen werden unter der Adresse www.tu-dresden.de/mw/iem/kkt/cdig.html

Axair**Neu im Vertrieb**

Als Nachfolger von Herrn Özbey hat Helmut Pflugradt den Vertriebsaußendienst der Axair GmbH & Co. KG, Garching-Hochbrück, im Regionalcenter Nord für den Raum Hamburg, Bremen, nördliches Niedersachsen und Schleswig-Holstein angetreten. Zuletzt als Außendienstmitarbeiter bei der Firma Weiss-Klimatechnik tätig, bringt er 20 Jahre Erfahrung in der Lüftungs- und Klimatechnik mit. Bei Axair wird er die Sparten Kaltwasser, Klima und Entfeuchtung betreuen. Lenz Ulrich, mehrere Jahre bei GEA-Happel im Außervertriebsdienst beschäftigt, übernimmt des Weiteren im Regionalcenter Südwest den Vertrieb von Kaltwassererzeugern und Gebläsekonvektoren.

www.axair.de



Helmut Pflugradt



Lenz Ulrich

unsere Glosse**Neu entdeckt – und schnell vergessen: Die kleinen, einfachen Leute**

November 2003: Es kam wie aus heiterem Himmel! Die Politiker hatten die kleinen, einfachen Leute entdeckt! In jeder zweiten Rede kam der Begriff von den „kleinen, einfachen Leuten“ vor, für die man etwas Gutes tun wollte. Es war schon peinlich ... und eine Bürgerin fragte „haben die sie noch alle? Betrachten die sich als „oben“ und wir „unten“ sind die „kleinen, einfachen Leute“?

Diese Überlegungen führten schnell zu dem Jesus-Zitat „wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden“ und auch zu der Weisheit „wer hoch steigt, der kann auch tief fallen“!

Kohl, Kanther, Krenz, Möllemann und Friedmann, das sind typische Beispiele dafür.

So schnell, wie der ganze Spuk kam, so schnell war er nach drei Wochen auch wieder vorbei.

Niemand redet mehr von den „kleinen Leuten“ und den „kleinen, einfachen Leuten“ – es gibt sie scheinbar nicht mehr – oder hat da jemand gesagt „seid ihr noch ganz bei Trost, ihr weckt ja schlafende Hunde“!

Also, da die Politik sich offensichtlich nicht mehr mit den kleinen, einfachen Leuten befassen will, tun wir es ... so unter soziologischen Gesichtspunkten.

Zu Großmutterns Zeiten waren die kleinen, einfachen Leute einfacher zu erkennen als heute, und ihr Leben verlief in einfacheren Bahnen. Es gab viele, viele Kinder, denn Liebe ist „das Brot des kleinen Mannes“. Es gab eine hohe Kindersterblichkeit, Hunger, lange Arbeitstage, kalte Zimmer im Winter, etwas dunkles Gas-Licht und zu Weihnachten brachte der Weihnachtsmann das Spielzeug vom vergangenen Jahr ein zweites und auch drittes Mal. Wer in einer Arbeitersiedlung ein kleines Werkshäuschen hatte, der war schon ein King und er versuchte, die Familienkasse durch Untervermietung etwas aufzubessern. Bei den Kumpels an der Ruhr war es sogar teilweise üblich, neben Kost und Logis auch noch die Ehefrau mit anzubieten. Das kostete dann etwas mehr.

Heute gibt es die „kleine Leute 3-Klassengesellschaft“ und man muss (wenn es sein muss) die Augen aufhalten und sich bemühen, sich in die richtige „Klasse“ hineinzuogeln. Betrachten wir zunächst die untere, die 3. Klasse:

Zu ihr gehören alle diejenigen, die für'n Appel un' Ei arbeiten gehen, obgleich es sich im Prinzip nicht lohnt. Ab jetzt wird diese „untere Klasse“ einen Zustrom erhalten, weil sich zu viele in Klasse 2 und 1 herumtummeln und dies so nicht mehr zu finanzieren ist.

Zur Klasse 2 zählen alle diejenigen, die sich als Arbeitslosen- und Sozialhilfeempfänger durchwurschteln, obgleich es ihnen schwer fällt.

Der Klasse 1 sind die zuzurechnen, die als Sozialhilfeempfänger Karriere gemacht haben. Sie haben verstanden, wie der Sozialstaat funktioniert! Besonders ein Leben nach dem Motto „fruchtet und mehret euch“ führt in dieser Klasse zu einem Lebensstandard, den manch ein Arbeitender der Klasse 3 nicht erreichen kann. Wohnung, Bad, Teppichboden, Heizung, Waschmaschine, Fernseher, Kleidung ... für alles sorgt der Staat – und Weihnachtsgeld gibt's auch noch!

Einen Wunsch, einen Traum haben jedoch wohl alle; den Traum vom großen Glück. Doch nur wenigen läuft ein Prinz oder eine gute Fee über den Weg und nur die wenigsten machen eine dicke Erbschaft oder ergattern einen tollen Lottogewinn. Selbst der alte Rühmann-Film „Kleiner Mann – ganz groß“ führte nur in die Welt der Phantasie. So kommt dann schließlich auch die Zeit der Wahrheit, wenn dann ein, zwei, drei, vier, fünf Zähne fehlen und wenn man sie dann an den Zahnlücken erkennen wird – die kleinen, einfachen Leute – über die man lieber nicht mehr spricht!

R. P.